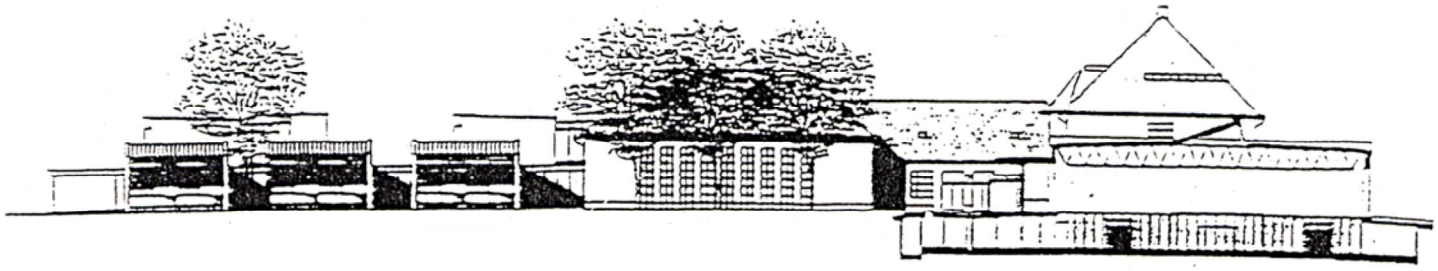

Schulprogramm

der Linden-Grundschule in Berlin-Spandau

Präambel

Die Linden-Grundschule ist eine staatliche Grundschule des Landes Berlin im Bezirk Spandau, in Weststaaken gelegen. Im Jahre 1990 erhielt die Schule ihren heutigen Namen.

Als staatliche Grundschule sind wir den Vorgaben des Landes Berlin, wie dem Berliner Schulgesetz, der Berliner Grundschulverordnung sowie den Rahmenlehrplänen der Berliner Grundschule verpflichtet. Innerhalb dieses Rahmens sehen wir mit der Gestaltung eines Schulprogramms die Möglichkeit mit allen an der Schule Beteiligten Schwerpunkte in unserer schulischen Arbeit zu setzen. Das Schulprogramm stellt daher einen Konsens zwischen Schulleitung, Kollegium, Schülerinnen und Schülern, Eltern sowie der Schulaufsicht dar, der aus der gemeinsamen Diskussion hervorgegangen ist.

Die Ziele unseres Programms, deren Realisierung bzw. Hemmnisse gilt es regelmäßig zu evaluieren, eventuell zu korrigieren oder auch neu zu definieren. Dies wird in Form der „Internen Evaluation“, selbstkritisch durch alle an unserer Schule Beteiligten, und in Form der „Externen Evaluation“ durch die Schulinspektion durchgeführt.

Wir verstehen unsere Schule als eine Lebens- und Lerngemeinschaft, in der sich alle Beteiligten um Rücksicht, Toleranz und Verständnis für den jeweils anderen bemühen. Bei der Bewältigung von Problemen und beim Austragen von Konflikten verzichten alle auf die Anwendung von Gewalt.

Jedem Angehörigen der Schulgemeinschaft wird mit Respekt und Freundlichkeit begegnet. Das bedeutet, jeder Schülerin und jedem Schüler widerfahren in der Beurteilung ihres Verhaltens und ihrer Leistungen Gerechtigkeit und Fairness, gleichzeitig bedeutet es, jede Lehrerin und jeder Lehrer hat in gleicher Weise Anspruch auf Fairness und Respekt seitens der Schülerinnen und Schüler sowie ihrer Eltern.

1. Rahmenbedingungen

Die **Linden-Grundschule** ist eine **vierzügige Grundschule** mit 1. bis 6. Klassenstufe (einzige Ausnahme ist der Jahrgang der Kinder, die 1999/2000 geboren wurden, hier liegt eine Fünfzügigkeit vor), mit zurzeit 678 Schülerinnen und Schülern, Tendenz gleich bleibend. An unserer Schule lernen 47 Kinder nicht deutscher Herkunftssprache.

Unser **Einzugsbereich** ist durch folgende Straßenzüge begrenzt: im Norden durch den Zeestower Weg, im Osten durch den Finkenkruger Weg/Torweg, im Süden durch die Straßen An der Spitze/Nennhauser Damm und im Westen durch die Straße 339. Schülerinnen und Schüler aus anderen Einzugsbereichen können aufgenommen werden, wenn hierfür Kapazitäten frei sind. Die Schülerinnen und Schüler kommen entweder zu Fuß oder mit dem Rad oder werden mit den PKW der Eltern zur Schule gebracht. Schülerlotsen sorgen für einen sicheren Schulweg unmittelbar vor dem Schulgelände.

Das **soziale Umfeld** unserer Schülerinnen und Schüler kann als außerordentlich positiv eingeschätzt werden. Die Linden-Grundschule ist eingebettet in Grünanlagen und einer Siedlung mit vorwiegend Einfamilienhäusern. In Kooperation mit verschiedenen Sportvereinen bieten sich den Schülerinnen und Schülern vielfältige Freizeitmöglichkeiten.

Die Linden-Grundschule ist eine **Ganztagsgrundschule in offener Form**, bestehend aus einer „Verlässlichen Halbtagsgrundschule“ und einem „Offenen Ganztagsbetrieb“. In der Verlässlichen Halbtagsgrundschule werden alle Schülerinnen und Schüler, sofern es der Wunsch der Eltern ist, von 07^{30} Uhr bis 13^{30} Uhr betreut. In dieser Zeit wechselt der verbindliche Unterricht mit Betreuungs- und Erholungsphasen, je nach Klassenstufe, ab. Eltern, die ihre Kinder vor oder nach dem Unterricht noch von uns betreuen lassen möchten und einen Anspruch, z. B. aufgrund von Berufstätigkeit haben, können mit einem gesonderten Betreuungsvertrag eine Nachmittagsbetreuung bis 18^{00} Uhr (kostenpflichtig) beantragen. Eine Ferienbetreuung (kostenpflichtig) ist für alle Schülerinnen und Schüler möglich.

Die **25 Klassen** unserer Schule werden von 32 Lehrerinnen und 4 Lehrern unterrichtet. Weiterhin unterrichten 3 weibliche und 2 männliche Lehrkräfte evangelische bzw. katholische Religion sowie Lebenskunde. 10 Erzieherinnen und 2 Erzieher unterstützen die Bildungs- und Erziehungsarbeit.

Die **räumlichen Bedingungen** der Linden-Grundschule können bezogen auf das Raumnutzungsprogramm der Senatsverwaltung für Schule, Jugend und Sport als positiv eingeschätzt werden. Jede Klasse verfügt über einen Klassenraum mit 67 $m^{2.}$. Mit 9 Teilungsräumen, 4 kleineren Gruppenräumen, je einem Fachraum für Musik, Bildende Kunst und Naturwissenschaften, einem Sprachlabor, einem Computerraum mit 15 Schülerarbeitsplätzen, einer Lehrküche, einer großen Sporthalle, einer Aula/Mensa sowie 7 Betreuungsräumen für die außerunterrichtliche Betreuung unserer Kinder verfügen wir über gute räumliche Möglichkeiten. Da alle Räume mit einer großen Fensterfront versehen sind, somit hell und freundlich wirken, ist eine gute Voraussetzung für eine angenehme Lernatmosphäre gegeben.

Die **Aula/Mensa** unsere Schule unterliegt einer Mehrfachnutzung. Sie dient als Speiseraum für die Einnahme des Mittagessens. Außerdem ist sie Versammlungsort oder Stätte kultureller Ereignisse der Schule.

Der **Außenbereich** der Linden-Grundschule besteht aus einem kombinierten Spiel- und Sportbereich mit Spielgeräten, Tischtennisplatten sowie einem Kleinsportfeld, einer 75 m-Laufbahn, einer Weitsprunggrube und mehreren Spielflächen. Fest installierte Fahrradständer sorgen für eine geordnete Aufbewahrung der Schülerräder.

2. Leitbild

Die Grundsätze der gemeinsamen Arbeit in unserer Schule haben wir in den folgenden zehn Leitsätzen zusammengefasst.

- Wir begegnen uns mit Toleranz, Respekt und Höflichkeit.
- Wir unterrichten schülerorientiert und setzen vielfältige Methoden ein.
- Unsere Schülerinnen und Schüler lernen, selbstständig und eigenverantwortlich zu arbeiten.
- Die Eltern bereichern den Unterricht und das Schulleben mit ihrer beruflichen und persönlichen Kompetenz.
- Wir fördern jeden Einzelnen.
- Regeln und Rituale geben uns Sicherheit und Orientierung.
- Wir schaffen eine Umgebung, in der wir gut lernen und arbeiten können.
- Erziehung ist ein Zusammenspiel von Elternhaus und Schule.
- Wir pflegen und entwickeln Traditionen.
- Der Schulalltag wird unter Berücksichtigung der persönlichen Kompetenzen der Lehrerinnen und Lehrer sowie Erzieherinnen und Erzieher organisiert.

3. Schwerpunkte unserer schulischen Arbeit

3.1. Unterrichtsentwicklung

Im Unterricht werden **vielfältige Unterrichtsmethoden** zielorientiert eingesetzt. Werkstattarbeit, Stationsbetrieb und Projekte, zum Teil auch klassenübergreifend, fördern das eigenverantwortliche und soziale Lernen der Schüler.
Die Möglichkeiten dazu werden in den Klassen- und Fachkonferenzen halb- oder ganzjährlich beraten.

Die Fachkonferenzen beraten über die Umsetzung der vorgegebenen Lernstandards. Um diese transparent zu machen, werden **Kompetenzraster** entwickelt, die mit der Schulanfangssphase beginnen und bis zum 6. Schuljahr fortgesetzt werden. Mit einheitlichen Tests wollen wir die Lernentwicklung aller Schülerinnen und Schüler feststellen. Aufgrund der Testergebnisse werden entsprechend dem Kompetenzraster die nächsten Lernziele vereinbart.

Jedes Kind wird im Unterricht durch **Binnendifferenzierung** individuell gefördert und gefordert. Dazu werden schwerpunktmäßig Lehr- und Lernmaterialien zusammengestellt, die allen Lehrkräften zugänglich sind.

In den ersten Wochen eines neuen Schuljahres beraten die Klassenkonferenzen über die jeweilige Klassensituation (Besonderheiten in der Zusammensetzung, Hinweise zu einzelnen Schülern oder Schülergruppen,...) und sprechen die **gemeinsame Erziehungsarbeit** ab.

Die Schülerinnen und Schüler können ihr Wissen durch **selbständiges und eigenverantwortliches Lernen** erweitern. Dazu benötigen sie vielfältige Materialien, die unter anderem durch Patenschaften (z. B. Eltern) zur Verfügung gestellt werden:

- ein Fundus an Nachschlagewerken in den Klassen
- Leseecken oder Lesekisten in den Klassen
- Anschauungs- und Arbeitsmaterialien für die Hand des Schülers in allen Klassenstufen
- Computerarbeitsplätze

Wir nutzen auch die Orts- und Schulbibliothek.

3.2. Förderkonzept

Neben der **individuellen Förderung** jedes Kindes im Unterricht wollen wir gleichermaßen leistungsschwache und leistungsstarke Schülerinnen und Schüler fördern und fordern.

Es gibt bereits viele zusätzliche Fördermaßnahmen für **leistungsschwache Schülerinnen und Schüler**, die wir weiterhin fortführen wollen:

- In allen Klassen findet Förderunterricht in Deutsch und Mathematik statt, in Klasse 5 und 6 auch in Englisch.
- Kinder mit einer Lese-Rechtschreib-Schwäche werden in temporären Lerngruppen zusätzlich gefördert.
- Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf erhalten in den Integrationsstunden im Klassenverband oder im Einzelunterricht spezielle Unterstützung.
- Die Arbeitsgemeinschaft „Fit am Ball“ möchte Kinder fördern, die bislang noch keinen dauerhaften Zugang zu sportlicher Betätigung außerhalb der Schule gefunden haben.

Auch **leistungsstärkere Schülerinnen und Schüler** sollen zusätzlich gefördert werden:

- Einige der zur Verfügung stehenden Förderstunden werden als „Profistunden“ für leistungsstarke Schüler ab Klasse 4 eingeführt, in denen nicht vorrangig ein Wissensvorlauf erreicht werden soll, sondern eine Stärkung ihrer Lernkompetenzen.
- Wir erproben den temporären Einsatz der „Profis“ als Helfer in den Förderstunden für leistungsschwache Schüler.
- Für besonders leistungsstarke Schülerinnen und Schüler ist die Teilnahme am Unterricht der nächsthöheren Klassenstufe in einzelnen Fächern möglich. Die Entscheidung der Klassenkonferenz erfolgt unter anderem auf Antrag der Eltern.

Die **Organisation** der zusätzlichen Fördermaßnahmen wird folgendermaßen geregelt:

- Die Klassen 1 bis 4 haben pro Woche zwei Förderstunden, die auch im Halbstundentakt durchgeführt werden können.
- Am Beginn jedes Unterrichtstages der 5. und 6. Klassen liegt ein Förderband, das eine halbe Unterrichtsstunde umfasst.
- Die Klassenkonferenz entscheidet über die Verwendung der Förderstunden (Welches Kind wird wie lange gefördert? In welchen Fächern findet eine Förderung statt? Anteil von Förderstunden für leistungsschwache Schüler und Profistunden?)
- Die Förderstunden sollten in der Hand des jeweiligen Fachlehrers liegen.
- Die Förder- und Integrationsstunden werden nur im Notfall für Vertretungen herangezogen.

Daneben versuchen wir Eltern für **unterstützende Maßnahmen** zu gewinnen:

- Eltern (Großeltern) lesen mit Kindern in der Schule;
- Betreuung eines Hausaufgabenzimmers

3.3. Erziehung

Die **Linden-Grundschule** ist eine Schule mit offenem Ganztagsbetrieb, in der unsere Schüler einen Großteil ihres Alltages verbringen. Daher ist es in stärkerem Maße als bisher notwendig, Verantwortung für die **Gemeinschaft** zu fördern sowie Erlebnisse zu schaffen, die über die unterrichtlichen Aktivitäten hinausgehen.

Schon jetzt gibt es bei uns viele besondere Rituale und Traditionen (siehe Punkt 3.4.). Darüber hinaus wollen wir weitere Anlässe schaffen und nutzen, die der Stärkung des **Gemeinschaftsgefühles** dienen:

- Wir bieten einheitliche Schulkleidung an.
- Regelmäßig finden Klassenversammlungen statt.
- Mehrmals im Jahr gibt es eine Schulversammlung.
- Wir wollen ein schuleigenes Hausaufgabenheft entwickeln.

Aufgrund unserer Erfahrungen und Beobachtungen in den letzten Jahren erachten wir das **Erarbeiten und Umsetzen von Regeln** als eine wichtige Erziehungsaufgabe. Neben der bestehenden Hausordnung und den Pausenregeln gibt es an der Linden-Grundschule bereits einige Raumordnungen für die Fachräume bzw. die Sporthalle. Die Klassenregeln, die von den Schülern und Schülerinnen in jeder Klasse entwickelt werden, fördern unter anderem auch den respektvollen und höflichen Umgang miteinander. Im Schulalltag stellen wir jedoch immer wieder fest, dass sowohl die Hausordnung als auch die anderen Schulregeln bei den Schülern und Schülerinnen nicht ausreichend verinnerlicht sind bzw. nicht genug geachtet werden. Hierfür sehen wir vor allem zwei mögliche Ursachen:

- Die Regeln sind zum Teil zu umfangreich und noch nicht in ausreichendem Maße visualisiert.
- Verbindliche Absprachen über die Konsequenzen bei Regelverletzungen gibt es noch nicht in genügendem Maße.

Unser Ziel ist es, einen festen Rahmen für unser Zusammenleben und –arbeiten zu schaffen und für alle präsent zu machen. Wichtig ist dabei ein einheitliches Handeln aller. Hierzu wollen wir kurzfristig folgende Maßnahmen umsetzen:

- Wir legen **„Drei goldene Regeln“** fest.

Ich höre dir zu. Ich tue dir nicht weh. Ich helfe dir.

- Diese Regeln bilden das Grundgerüst für das Verhalten in der Schule. Klassenregeln, Fachraumordnungen etc. werden basierend auf den „Goldenen Regeln“ in Absprache mit allen Beteiligten erarbeitet.
- In den Klassenräumen werden die Klassenregeln sichtbar für alle gemacht.
  Für die Sporthalle, die Fachräume sowie den Computerraum und die Aula werden Fachraumordnungen ebenfalls sichtbar für alle aufgehängt.
  Die „Drei goldenen Regeln“ werden ins Hausaufgabenheft der Schule aufgenommen.
  Auch im Eingangsbereich der Schule können sie nachgelesen werden.
- Jedes Schuljahr beginnt mit Klassenlehrerunterricht, in dem auch über Regeln gesprochen wird.

- Regeln, der Umgang damit und deren Einhaltung sind in größeren Zeitabständen regelmäßig ein Thema in der Klasse, in der Klassenkonferenz, auf Klassenstufenebene und in der Gesamtkonferenz.
- Bei Beobachtung steigender Gewaltbereitschaft in der Gesellschaft sowie gleichzeitig sinkender sprachlicher Fähigkeiten von Schulanfängern ist zu erwarten, dass die Fähigkeit, Konflikte friedlich zu lösen, abnimmt. Um dem zu begegnen, wollen wir ein verstärktes Augenmerk auf die Erarbeitung und Übung friedlicher Konfliktlösungsstrategien richten. Ein erster Schritt dazu soll die Ausbildung von **Streitschlichter** sein.

Da **Erziehung in der Schule und zu Hause** gleichermaßen stattfinden muss, wollen wir auf Elternabenden und in Elterngesprächen dies immer wieder thematisieren. Als weitere Möglichkeit des Austauschs über Erziehungsthemen schaffen wir in Zusammenarbeit mit der Gesamtelternvertretung ein „Elternforum“.

3.4. Schulleben

3.4.1. Traditionen

Im Laufe der Jahre haben wir an der Linden-Grundschule schon einige Traditionen entwickelt. Diese können wir allerdings nur bewahren, wenn wir weiterhin so stark von den Eltern unterstützt werden.

So werden die Schulanfänger feierlich begrüßt. Die **Einschulungsfeier** wird mit dem Förderverein vorbereitet.

Der Förderverein organisiert in der Vorweihnachtszeit jährlich einen **Adventsbasar**. Jede Klasse kann sich mit einem Stand daran beteiligen, an dem Weihnachtliches verkauft oder selbst hergestellt werden kann. Der Erlös kommt der Klassenkasse zugute. Der Förderverein sorgt für das leibliche Wohl, unsere Chöre und die Tanzgruppe für die kulturelle Umrahmung.

In der Adventszeit erarbeiten Schüler im Religionsunterricht **Krippenspiele**, die sie innerhalb und außerhalb der Schule aufführen.

Im jährlichen **Lesewettbewerb** der 6. Klassen werden jeweils die drei besten Leser der Klasse ermittelt, die anschließend am Schulausscheid teilnehmen. Der Sieger wird zum Bezirksvergleich delegiert. In der Jury bewerten Lehrer, Eltern und Schüler. Als Gäste sind die Schüler der 5. und 6. Klassen herzlich willkommen.

Unser **Schulfest** feiern wir alle zwei Jahre. Das Festkomitee (Lehrer, Erzieher, Eltern) leitet die Planung und Durchführung. Viele Aktionen werden von den einzelnen Klassen mit Hilfe der Eltern organisiert. Zu diesem Fest laden wir auch die zukünftigen Schulanfänger ein.

Seit einigen Jahren findet eine **Mini-Playback-Show** statt, die sich größter Beliebtheit erfreut.

Die **Verabschiedung unserer Sechstklässler** findet im feierlichen Rahmen statt.

Die **Schülerzeitung „Lindenblatt“** erscheint regelmäßig. Redakteure sind interessierte Schüler der 5. und 6. Klassen.

Unsere Schulchöre „Lindenspatzen“ (4. bis 6. Klasse) und **„Lindenspätzchen“** (2. und 3. Klasse) sind durch ihre zahlreichen Auftritte über die Schule hinaus bekannt.

Interessierte Schüler der 3. bis 6. Klassen nehmen jedes Jahr am **Mathematikwettbewerb** „Le kangourou de mathematiques“ teil.

An unserer Schule gibt es verschiedene **Arbeitsgemeinschaften** im sportlichen und kulturellen Bereich.

Regelmäßig qualifizieren sich Schüler unserer Schule für **Sportwettkämpfe** auf Bezirks- und Landesebene.

Die **sportlichen Erfolge** werden in einer gesonderten Veranstaltung gewürdigt.

Schüler der 5. Klassen werden zu **Schülerlotsen** ausgebildet und übernehmen Verantwortung bei der Schulwegsicherung.

Mehrmals jährlich finden **Schülergottesdienste** statt, die gemeinsam im Religionsunterricht vorbereitet werden.

Folgende **Ideen** wollen wir in den nächsten Jahren als feste Traditionen etablieren:

- Englischprojekte in den 6. Klassen
- sportliche Vergleiche innerhalb der Schule
- Schülerdisco
- Eltern-, Erzieher- und Lehrerdisco

3.4.2. Gestaltung des Schulgebäudes

Die **individuelle Gestaltung** der Räumlichkeiten unserer Schule beschränkt sich zurzeit auf die Klassenräume und einige Wände der Schulstraße. Für die nächsten Jahre haben wir uns vorgenommen Flure, Fachräume und Gruppenräume so zu gestalten, dass damit das Wohlbefinden aller gefördert wird.

3.4.3. Gestaltung des Schulhofes

Die Arbeitsgemeinschaft **„Schulhofbegrünung“**, in der Schülerinnen und Schüler, Eltern sowie Lehrerinnen und Lehrer vertreten sind, bemüht sich in Zusammenarbeit mit „Grün macht Schule“ unter anderem um eine schönere Gestaltung des Schulgeländes und eine Verbesserung des Spielangebotes. Folgende Ideen werden dabei verfolgt:

- Weitere Flächen sollen begrünt werden.
- Die Staubfläche soll ersetzt werden.
- Wir wollen Ruhe- und Rückzugszonen schaffen.
- Spielgeräte und Spielzeug für die Hofpausen soll angeschafft werden.
- Auch die Schülerinnen und Schüler übernehmen Verantwortung für die Pflege von Spielgeräten und Grünflächen.

Auf der Grundlage von Vorstellungen und Modelle der Schülerinnen und Schüler werden zunächst verschiedene Spielgeräte aufgestellt.
Mittelfristig sollen weitere Teilflächen des Schulhofes auf ihre Akzeptanz hin untersucht, teilweise mit Ruhezonen ausgestattet und mit weiteren Spiel- und Sportgeräten bestückt werden.

3. 5. Zusammenarbeit mit den Eltern

Viele Eltern bringen sich bereits in die Vorbereitung und Durchführung von schulischen Veranstaltungen aktiv ein. So wird zum Beispiel seit Jahren die Attraktivität unserer Schulbücherei ausschließlich durch engagierte Eltern gewährleistet.
In Zukunft wollen wir die beruflichen Kompetenzen, Hobbys und Neigungen der Eltern verstärkt in die Unterrichtsplanung, in Aktionen mit den Schülern zu den Jahreshöhepunkten oder bei zeitlich begrenzten Arbeitsgemeinschaften einbeziehen.

3.6. Schulorganisation

Die Schulorganisation legt den Grundstein für jede pädagogische Arbeit. Sie ist in der Regel das erste, was wahrgenommen wird und was den Schülerinnen und Schülern bei der Bewältigung des Schulalltages hilft.

Wir wollen Schule so organisieren, dass

- zeitliche Strukturen die Umsetzung pädagogischer Ziele fördern,
- Freiräume für neue Ideen geschaffen werden,
- Möglichkeiten für ganz unterschiedliche Aktivitäten innerhalb und außerhalb des Schulgebäudes entstehen,
- die knappen zeitlichen und materiellen Ressourcen klug und zielorientiert eingesetzt werden können.

Durch ihre besondere Aufgabenstellung und die daraus resultierenden Lernmethoden wird sich die Schulanfangsphase zu einem besonderen pädagogischen Arbeitsfeld entwickeln. Die Grundstruktur des Schultages muss aber aus ganz praktischen Erwägungen für alle Jahrgangsstufen gleich sein und untermauert damit zugleich auch die Zusammengehörigkeit aller Schülerinnen und Schüler in einer Grundschule. Organisatorische Grundlage des Unterrichts ab dem Schuljahr 2006/07 ist die Rhythmisierung nach einem **Blockmodell** (siehe Anlage).

In vielen Klassen werden bereits jetzt Unterrichtsformen praktiziert, für die ein starrer 45-min-Takt mit anschließendem Wechsel der Lehrerinnen und Lehrer hinderlich ist. Drei Blöcke ermöglichen nun längere Arbeitsphasen und fächerverbindenden Unterricht. Besser als bisher können Phasen intensiver Arbeit aufrechterhalten oder nötige „Auflockerungen“ klassenbezogen eingeschoben werden. In den Pausen auf dem Hof soll es künftig mehr Angebote geben, die den unterschiedlichen Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler Rechnung tragen. So werden sie angeregt, ihre Pause selbst aktiv zu gestalten (siehe Punkt 3.4.3.).

Die Lehrerinnen und Lehrer der Linden-Grundschule verfügen über **vielfältige Erfahrungen**, die sie gewinnbringend in ihren Unterricht einbringen. Die Unterschiede, die aus der Länge der bisherigen Dienstzeit, den Prägungen an verschiedenen Schulen und den persönlichen Neigungen und Begabungen herrühren, bereichern die Arbeit an der Schule. In den zurückliegenden Jahren hat es sich bewährt, in den Fachkonferenzen und in persönlichen Gesprächen zu diskutieren, welche Lehrerinnen und Lehrer in welcher Klasse zusammenarbeiten.

In Vorbereitung eines Schuljahres diskutieren und erstellen die Lehrerinnen und Lehrer der Schulanfangsphase ihre Unterrichtsverteilung selbst und gestalten daraus den Stundenplan. Damit auch in den 3. bis 6. Klassen möglichst jeder Block in der Hand einer Lehrkraft ist, zielen die Überlegungen zur Einsatzplanung, unter Berücksichtigung des Fachlehrerprinzips, darauf, dass weniger Lehrerinnen und Lehrer mit mehr Unterrichtsstunden in den Klassen arbeiten.

Wir bauen auf gute und vielfältige Erfahrungen, auch außerschulische Orte in den Lernprozess einzubeziehen. Häufig sind Klassen stunden- oder tageweise projekt-orientiert im unmittelbaren Umfeld, im Bezirk oder berlinweit unterwegs. Eltern begleiten die Klassen und unterstützen die Arbeit der Lehrerinnen und Lehrer. Diese Aktivitäten, Wandertage und Klassenfahrten fordern tagtäglich eine aktuelle Planung.

3.7. Personalentwicklung

Grundlage jeder Personalentwicklung ist eine für alle Beteiligten transparente Unterrichtsgestaltung sowie eine gemeinsame Basis für das erzieherische Handeln. Beides muss in **pädagogischen Konferenzen**, wie z. B. in Fach- und Gesamtkonferenzen der Lehrerinnen und Lehrer sowie der Erzieherinnen und Erzieher erarbeitet und danach umgesetzt werden. Deshalb ist es immer wieder notwendig, pädagogische und erzieherische Themen auf die Tagesordnungen zu setzen. Deren Umsetzung wird regelmäßig zu evaluieren sein.

Dienstbesprechungen werden viermal jährlich durchgeführt und dienen vorrangig organisatorischen Angelegenheiten.

Teamsitzungen sollten ebenfalls viermal jährlich stattfinden. Für diese Sitzungen, finden sich die Lehrerinnen und Lehrer und Erzieherinnen und Erzieher zusammen, die sich z. B. über Lerninhalte und Lernmethoden austauschen. Weiterhin dienen sie der Diskussion und Absprache von erzieherischen Aspekten.

Beim Einsatz der Lehrerinnen und Lehrer gilt es verstärkt **persönliche Kompetenzen** zu nutzen. Die prinzipielle Bereitschaft einer Lehrerin bzw. eines Lehrers sich auf neue, z. B. dem Fachbedarf der Schule, notwendige Fortbildungen einzulassen, ist im Rahmen der organisatorischen Möglichkeiten der Schule zu unterstützen.

Absolvierte **Fortbildungen** müssen verstärkt in Fachkonferenzen sowie Teamsitzungen nach dem Multiplikatorenprinzip als Tagesordnungspunkt eingebracht und besprochen werden. Bei der Umsetzung thematischer Schwerpunkte im Unterricht können unter anderem durch „Kollegiale Hospitationen“ die Fortbildungsergebnisse evaluiert werden.

Ein Schwerpunkt der **„Schulinternen Lehrerfortbildung“** (SchiLF) wird in den nächsten Jahren, entsprechend des „eEducation-Masterplanes“ des Landes Berlin, die Ausbildung jeder Lehrerin und jedes Lehrers zum „Multimedia-Teacher“ sein. Hier gilt es bis zum Jahr 2010 die Grundlagen der IT-Anwendung im Unterricht (Textverarbeitung, Internet-Recherche, Präsentation und Anwendung von Lernsoftware im Unterricht) durch „SchiLF“ zu vermitteln bzw. zu erweitern.

Unabhängig von Fortbildungen besteht bei allen Lehrerinnen und Lehrern sowie allen Erzieherinnen und Erziehern die prinzipielle Bereitschaft, außerhalb des Unterrichts Verantwortung und Aufgaben im Interesse der Schule zu übernehmen.